

Annette Hill

FERNSEH UND FAC IN GROSS

Anmerkungen:

1

Factual-TV meint Fernsehsendungen mit Tatsachenbezug im weitesten Sinne. Neben dem traditionellen Genre des Dokumentarfilms gehören auch Formate mit mehr fiktionalen Elementen wie Doku-Soaps und Reality-Shows dazu.

2

Ziel der Studie ist die Beantwortung der Frage, wie der Zuschauer das britische Factual-TV, d.h. Nachrichten und Politymagazine, Dokumentarfilme und populäre Factual-Sendungen, wahrnimmt. Die Studie untersucht, was junge Erwachsene/Erwachsene unter Factual-TV verstehen und welche Einstellung sie gegenüber Factual-TV haben. Schlüsselfragen der Studie sind: Wie definiert der Zuschauer Factual-TV? Bewertet der Zuschauer den Lerneffekt von Factual-TV aufgrund seines Genre-Begriffs verschiedener Factual-Sendungen? Die Studie wurde finanziell von Ofcom (Office of Communications) sowie von BBC, BFI, ITV, Channel 4, Five und BskyB gefördert. Der Fragebogen beinhaltete eine offene und 17 geschlossene Fragen. Er wurde an 4.500 repräsentative Personen zwischen 16 und 65+, die aus der Datenbank des Broadcasters' Audience Research Board (BARB) ausgewählt wurden, versendet.

Das britische Factual-TV befindet sich heute in einem Übergangsstadium. Auf terrestrischem Weg sowie über Satelliten- und Digitalkanäle sind die unterschiedlichsten Factual-Sendungen zu sehen. Diese werden von verschiedenen Redaktionen des Programmbereichs „Factual und Lernen“ in Auftrag gegeben: Nachrichten und Zeitgeschehen, Dokumentarfilm, populäres Factual, Lifestyle, Unterhaltung oder Neue Medien. Das britische Fernsehen kennt inzwischen zahlreiche Factual-Subgenres, die den hohen Anteil von Factual-Sendungen am täglichen Fernsehprogramm sicherstellen.

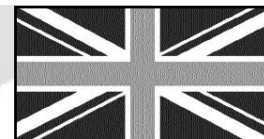
Wie nimmt der Zuschauer die sich verändernden Genres des britischen Factual-TV wahr, wie bewertet er sie? Meine Studie stützt sich auf eine quantitative Erhebung mit 4.500 repräsentativen Zuschauern, die ich in Zusammenarbeit mit dem „Office of Communications and the Broadcasters' Audience Research Board“⁴² im November 2003 durchgeführt habe. Der vorliegende Artikel konzentriert sich auf die Frage, wie der Zuschauer Factual-Sendungen wahrnimmt, hinterfragt, analysiert und bewertet. Im Mittelpunkt stehen dabei zwei Themenkomplexe: die kritische Auseinandersetzung mit den sich verändernden Factual-TV-Genres und die kritische Einstellung hinsichtlich des Lerneffekts verschiedener Factual-TV-Sendungen. Bevor ich aber auf das Verhältnis von Factual-TV, Lernen und Zuschauer eingehe, möchte ich kurz das Umfeld skizzieren, in dem Factual-

TV heute in Großbritannien stattfindet. Denn die Art, wie die Zuschauer inzwischen gelernt haben, mit dem Factual-TV zu leben, hat nicht nur mit dem Inhalt der Sendungen selbst, sondern ebenso mit dem Umfeld, in dem sie entstehen, d.h. mit den Sendeanstalten zu tun, die die zahlreichen hybriden Factual-Formate in Auftrag geben und ins Programm nehmen.

Factual-TV in Großbritannien

Das Umfeld, in dem Auftragsvergabe, Produktion und Programmplanung von Factual-Sendungen stattfinden, ist uneinheitlich und widersprüchlich. Die Gründe hierfür sind vielfältig und hängen mit den weitreichenden wirtschaftlichen und politischen Veränderungen zusammen, die in zunehmendem Maße zu Wettbewerb und Programmvielfalt auf dem britischen Fernsehmarkt führen. Ich möchte an dieser Stelle kurz auf die sender-eigenen Definitionen von Factual-TV eingehen. Sie können als Indikator für den uneinheitlichen und häufig widersprüchlichen Charakter der Auftragsrichtlinien für Factual-Sendungen dienen.

Allgemein lässt sich feststellen, dass die britischen Sendeanstalten präzise Definitionen von Factual-Genres und -Subgenres vermeiden. Dadurch lassen sich in diesem „flexiblen und schnell beweglichen System“ Überschneidungen bei Stoffen und/oder Formaten oder bei



ZUSCHAUER ACTUAL-TV¹ BRITANNIEN

der Kategorisierung gar nicht vermeiden. Was aber bei der BBC noch als Überschneidung zwischen verwandten Genres oder als hybrides Genre zu erkennen ist, kann völlig unübersichtlich werden, wenn Privatsender mit einem ähnlich „flexiblen“ System arbeiten. In den Auftragsrichtlinien des Privatsenders Five finden sich z. B. Factual-Sendungen wie populäre Dokumentarfilme (z. B. *Hairy Women/Behaarte Frauen*), Factual-Unterhaltung (z. B. *Plastic Surgery Ruined My Life/Wie die Schönheitschirurgie mein Leben zerstörte*), manipulierte Doku-Formate (z. B. *Wife Swap/Frauentausch*), Reality-Formate (z. B. *Promi Detox Camp*) und unterhaltsame Factual-Formate (z. B. *Secrets of the Psychics Revealed/Die Geheimnisse der Psychologie*). Die Unterschiede zwischen diesen Factual-Subgenres sind sowohl den Programm-machern als auch den Zuschauern unklar.

Einer der Gründe für das Fehlen klarer Definitionen von Factual-Sendungen auf Seiten der Fernsehanstalten ist der hybride Charakter vieler Formate. So werden in *Wife Swap* soziales Experiment und filmische Dokumentation mit dem Melodrama verknüpft, in *I'm a Celebrity – Get Me Out of Here (Ich bin ein Star – Holt mich hier raus!)* soziales Experiment und filmische Dokumentation mit Gameshow und Prominentenprofil. Ein weiterer Grund ist die große thematische Ähnlichkeit vieler Factual-Sendungen. Beliebte Themen wie Verbrechen, Gesundheit, Geld oder menschliche Beziehungen sind Gegenstand

zahlreicher Formate. Der Erfolg der Hausbauserie *Location, Location, Location* auf Channel 4 hatte nicht nur ähnliche Sendungen auf demselben Kanal zur Folge, auch andere Fernsehanstalten griffen die Serie auf. Serien wie *Escape to the Country* (BBC2) sind z. B. eine Variation desselben Themas.

Die Überschneidungen bei Stoffen und/oder Formaten, die sich in den Auftragsrichtlinien für Factual-Sendungen feststellen lassen, finden in der Programmplanung ihre Fortsetzung. Factual-Sendungen dominieren das Abendprogramm im terrestrischen/digitalen Fernsehen. Die Marktanteile, insbesondere des öffentlich-rechtlichen Fernsehens, liegen bei Nachrichten und populären Factual-Sendungen bei bis zu 30 %. Im Mai 2003 sahen 30 % aller Zuschauer und 21 % der Zuschauer mit Multichannel-Anschluss (MCH) die *BBC News* (18.30 Uhr). Die Zeitgeschehenserie *Tonight with Trevor McDonald* (ITV1, 20.30 Uhr) erreichte, vor allem wenn es um populäre Themen wie Prominente ging, 25 % aller Zuschauer (19 % MCH). Doku-Soaps wie *Baliffs* (BBC 20.00 Uhr) sahen 27 % aller Zuschauer (26 % MCH), Reality-Formate wie *I'm a Celebrity – Get Me Out of Here* (ITV 20.30 Uhr) 33 % (28 % MCH), und *Big Brother* (CH4, 22.45 Uhr) erreichte an Abenden, an denen Teilnehmer herausgewählt wurden, 37 % aller Zuschauer (41 % MCH).³

³ Ausgewählte Ratings des BARB für 2003.

4

Die Studie über Fernseh-zuschauer und populäre Factual-Sendungen wurde von ESRC, Independent Television Commission und Channel 4 gefördert.

5

BARB verwendet die traditionellen sozialen Kategorien ABC 1 (obere Mittelschicht, Mittelschicht, untere Mittelschicht) und CDE 2 (Facharbeiter, Arbeiter, Existenzminimum).

Die Zuschauer sehen Factual-Sendungen nicht isoliert, sondern in einem Kontext aus verschiedenen Factual- und Fictional-Genres. Roscoe und Hight (2002) erörtern in ihrer Text- und Theorieanalyse der „Mock“-Dokus (Mock = engl., Spott) ein Fact/Fiction-Kontinuum, auf dem sich die Doku-Studien bewegen. In einer meiner früheren Studien zum Zuschauerverhalten hinsichtlich populärer Factual-Sendungen (Hill 2004) konnte ich zeigen, dass die Zuschauer das sich verändernde Genre des populären Factual-TV auch bewerten.⁴ Die Zuschauer waren sich eines Fact/Fiction-Kontinuums der Factual-Sendungen bewusst und wiesen populären Factual-Sendungen auf einer Fakten-Skala unterschiedliche Werte zu. An dem einen Ende des Kontinuums war dabei das Infotainment angesiedelt, an dem anderen Ende hatten Reality-Gameshows wie *Big Brother* ihren Platz. Auch aus der jetzigen Studie geht klar hervor, dass die Zuschauer das sich verändernde Genre des Factual-TV bewerten und eine „Kennergemeinde“ (Ellis 2002) bilden, die Factual-Genres wie Nachrichten und Zeitgeschehen, Dokumentarfilme und populäre Factual-Sendungen auf einem Fact/Fiction-Kontinuum anordnet. Insgesamt wird erkennbar, dass die zunehmend hybride Form vieler Factual-Formate und der hohe Grad an Überschneidungen zwischen verschiedenen Subgenres, der sich bei vielen Factual-Sendungen feststellen lässt, dazu führen, dass sich der Fernsehzuschauer damit auseinandersetzt, was Factual-TV ist, und dass er die sich verwischenden Grenzen zwischen traditionellen Factual-Genres wie Dokumentarfilm und modernen Factual-Genres wie Reality-Gameshows kritisch hinterfragt. Der folgende Abschnitt beschäftigt sich mit der Frage, was der Zuschauer unter dem Genre Factual-TV versteht.

Die Definition von Factual-TV

Die von den Fernsehzuschauern genannten Factual-TV-Definitionen lassen eine kritische Einstellung gegenüber dem sich verändernden Genre des Factual-TV erkennen. Der Fragebogen enthielt eine offene Frage: „Was ist Ihrer Meinung nach eine Factual-Sendung?“ Die Mehrzahl der Befragten beantwortete diese Frage ausführlich und erläuterte die gegebene Definition durch Beispiele. Dabei leiteten die meisten ihre Antwort mit einer theoretischen Beschreibung des Begriffs „Factual-TV“ als einem Genre des öffentlich-rechtlichen Fernsehens ein. Die Mehrzahl der Befragten ging bei der Definition von Factual-TV also davon aus, was Factual-TV sein sollte, und betrachtete anschließend bestimmte Sendungen, die ihren Kriterien für Factual-TV entsprachen, bzw. Sendungen, die ihrer Meinung nach nicht zu diesem öffentlich-rechtlichen Genre gehörten.

Die Mehrzahl der Befragten definierte Factual-TV als wahr und informativ, beispielsweise: „Factual bedeutet,

dass die Sendung Fakten zeigt und nicht fiktiv ist. Sendungen, die wahr sind und reale Begebenheiten zum Inhalt haben“ (weiblich, 35–44 Jahre, soziale Kategorie C1⁵). „Wahr“ bedeutete für die Befragten in Bezug auf Factual-TV ehrlich und real: „Wenn das Gezeigte nicht wahr ist, ist es kein Factual-TV“ (männlich, 65+ Jahre, soziale Kategorie C2). Die Befragten bezogen sich bei der Definition von Factual-TV auch auf den Informationsgehalt und die sorgfältige Recherche verschiedener Factual-TV-Sendungen. Sorgfältig recherchierten, unparteiischen Factual-Sendungen sprachen die Befragten einen hohen Informationsgehalt zu. Häufig verbanden die Befragten die Kriterien Wahrheit und Information mit der Definition von Factual-Sendungen, beispielsweise: „Jede Sendung, die auf nachprüfbareren Fakten basiert oder Ansichten vertritt, für die stichhaltige Gründe angeführt werden“ (männlich, 25–34 Jahre, soziale Kategorie C1).

Ein Teil der Befragten bezog die Definition von Factual-TV ausschließlich auf traditionelle Factual-Sendungen wie Nachrichten und Dokumentarfilme. Dieser Begriff von Factual-TV wurde häufig von älteren, männlichen Befragten der sozialen Kategorie AB genannt: „Nachrichten und Dokumentarfilme sind meiner Meinung nach Factual-TV“ (männlich, 65+ Jahre, soziale Kategorie AB).

Für einen Teil der Befragten gehörten ganz unterschiedliche Sendungen zum Factual-TV. Besonders häufig wurde dieser Begriff eines modernen Factual-TV von weiblichen Befragten und jüngeren Befragten genannt: „Eine Sendung über reale Menschen, reale Ereignisse, reale Orte, normalerweise Dokumentarfilme, Nachrichten, Reality, aber auch inszenierte Realität oder Dramatisierungen“ (weiblich, 35–44, soziale Kategorie C1).

Andere Befragte waren aufgrund der verschiedenartigen Factual-TV-Sendungen unsicher, wie sie bestimmte Formate einordnen sollten, dies galt vor allem für populäre Factual-Formate: „Alle Nachrichten und Dokumentarfilme, die auf einer wahren Begebenheit beruhen. Ich weiß nicht, ob auch Doku-Soaps und Talentshows dazugehören. Die sind vielleicht eine eigene Kategorie“ (weiblich, 16–24 Jahre, soziale Kategorie C1). Verschiedene Antworten ließen erkennen, dass die Befragten ihren Begriff von Factual-TV angesichts des sich rasant verändernden Factual-TV-Genres überdachten: „Eine Factual-TV-Sendung muss meiner Meinung nach auf Fakten beruhen, Nachrichten, Sendungen zum Zeitgeschehen sind Beispiele dafür. Einige neuere Sendungen wie *Pompeii* nehmen Fakten als Grundlage, haben aber auch starke fiktionale Elemente, um ein größeres Publikum anzusprechen. Ich glaube, dass sogar viele Do-it-Yourself-Garten-Sendungen dazugehören, wenn man Factual-TV sehr weit fasst“ (weiblich, 35–44 Jahre, soziale Kategorie AB).

Die Mehrzahl der Zuschauer verwendete weit gefasste Genre-Begriffe wie Dokumentarfilm oder Reality stellvertretend für komplexere und vielfältigere Formate innerhalb des Factual-TV. Neben traditionellen Genres wie Nachrichten und Dokumentarfilm nannten die Befragten auch „nachgestellte“ Sendungen, „Diskussions“-Sendungen, „Gebäuerettungs“-Sendungen, „inszenierte“ Factual-Sendungen, „echte“ Dokumentarfilme, Sendungen über „echte Menschen“, „Real-Life-TV“, Ratgeber-Sendungen, „Flughafen“- , „Tier“-Sendungen etc. Die Befragten bezogen sich bei der Definition von Factual-TV auch auf konkrete Beispiele (z. B. *Tonight with Trevor McDonald*), bestimmte Sender (z. B. Discovery) und Moderatoren wie David Attenborough. Für eine Minderheit der Befragten zählten auch Sport, Wetter, Doku-Drama, Quizshows und Talkshows zum Factual-TV.

Lernen durch Factual-TV

Bei der Bewertung des Informationsgehalts von Factual-Sendungen zeigte sich, dass die Befragten die Vorstellung, dass der Zuschauer durch die verschiedenen Factual-Sendungen etwas lernt, kritisch hinterfragten. Mehrere geschlossene Fragen des Fragebogens bezogen sich auf Ausmaß und Art des Lerneffekts verschiedener Factual-Sendungen. Die geschlossenen Fragen mit einer Liste verschiedener Sendungen wurden auf Grundlage einer detaillierten Analyse von Kommunikationsform und Aufbau verschiedener Factual-Formate entwickelt. Eine Frage lautete z. B.: „Wie viel können Sie Ihrer Meinung nach von den folgenden Sendungen lernen? Machen Sie bitte nur bei den Sendungen ein Kreuz, die Sie schon einmal gesehen haben.“ Zur Auswahl standen fünf Kategorien (viel, ziemlich viel, durchschnittlich, wenig, nichts) für 14 Sendungen:

- Nachrichten, z. B. *BBC News* oder *ITV's News at Ten*,
- Politiksendungen, z. B. *Question Time* oder *Jonathan Dimbleby*,
- Sendungen zum Zeitgeschehen wie *Tonight with Trevor McDonald* oder *Panorama*,
- Verbrauchersendungen wie *Watchdog* oder *Rogue Traders*,
- investigative Undercover-Sendungen wie *Kenyon Confronts* oder *House of Horror*,
- naturgeschichtliche Sendungen, z. B. *Life of Mammals* oder *Survival*,
- historische oder wissenschaftliche Dokumentarfilme, z. B. *History of Britain* oder *Timeteam*,
- beobachtende Dokumentarfilme, z. B. *Airline* oder *Vets in Practice*,
- allgemeine Dokumentarfilme, z. B. *Real Lives* oder *Cutting Edge*,
- CCTV/nachgestellte Shows, z. B. *999* oder *Police, Camera, Action!*,
- soziale Experimente, z. B. *Faking It* oder *Wife Swap*,
- Prominentenprofile, z. B. *Madonna's Millions* oder *Spend it Like Beckham*,
- Lifestyle-Sendungen, z. B. *Changing Rooms* oder *House Doctor*,
- Reality-Game-shows, z. B. *Big Brother* oder *Pop Idol*.

Die Zuschauer brachten die Factual-Genres nach ihrem Lerneffekt in eine hierarchische Ordnung. Das obere Ende der Skala wiesen sie dabei traditionellen Factual-Genres zu, am unteren Ende siedelten sie moderne Factual-Genres an. Nachrichten, naturgeschichtlichen Sendungen und historischen/wissenschaftlichen Dokumentarfilmen sprachen die Zuschauer den größten Lerneffekt zu. 76 % der Befragten gaben z. B. an, von Nachrichtensendungen etwas zu lernen (67 % antworteten mit „viel“), 71 % der Befragten erklärten, von naturgeschichtlichen Sendungen etwas zu lernen (58 % antworteten mit „viel“), und bei 70 % galt dies für historische/wissenschaftliche Dokumentarfilme (56 % antworteten mit „viel“).

Ein Großteil der Zuschauer gab an, etwas von Verbrauchersendungen (57 %, 38 % antworteten mit „viel“) und Sendungen zum Zeitgeschehen (56 %, 35 % antworteten mit „viel“) zu lernen. Circa die Hälfte der Zuschauer erklärte, etwas von Politiksendungen (49 %, 27 % lernten „viel“), investigativen Undercover-Sendungen (47 %, 24 % lernten „viel“), allgemeinen Dokumentarfilmen (46 %, 29 % lernten „viel“) und beobachtenden Dokumentarfilmen (42 %, 39 % lernten „viel“) zu lernen.

Populäre Factual-Sendungen, d. h. Lifestyle, soziale Experimente, Prominentenprofile und Reality-Game-shows, erreichten keine hohen Werte auf der Skala. 33 % der Befragten erklärten, etwas von Lifestyle-Sendungen (47 % antworteten mit „wenig“) zu lernen. Nur wenige der Befragten gaben an, etwas von sozialen Experimenten (18 %), Prominentenprofilen (14 %) oder Reality-Game-shows (10 %) zu lernen. Ein großer Teil der Befragten erklärte, nichts von Reality-Game-shows (59 %), Prominentenprofilen und sozialen Experimenten (45 %) zu lernen.

Den Lerneffekt populärer Factual-Formate bewerteten die Zuschauer als gering, da sie diesen Sendungen nur einen geringen Fakten- und Informationsgehalt zusprechen. Obwohl die Zuschauer eine kritische Einstellung gegenüber dem Factual-TV erkennen lassen, schätzen sie den Lerneffekt traditioneller und in geringerem Maße populärer Factual-Sendungen. Grund hierfür ist die Tatsache, dass für den Zuschauer Fakten und Informationsgehalt die Eigenschaften sind, die das Factual-TV definieren.

Eine weitere Frage der Erhebung lautete: „Geben Sie bitte für alle Sendungen, die Sie gesehen haben und von denen Sie mindestens ein wenig gelernt haben, an, was Sie gelernt haben. Welche der folgenden Kategorien trifft für die Sendung zu?“ Den Befragten standen sechs Kategorien zur Auswahl: Weltereignisse/Nationale Ereignisse/Soziale Themen und öffentliche Meinung/Über das Leben realer Personen/Praktische Tipps/Ich konnte mein Allgemeinwissen erweitern. Die Befragten gaben an, durch Nachrichten (83 %), Politik (77 %) und Prominentenprofile (68 %) am meisten über Weltereignisse und durch Sendungen zum Zeitgeschehen (59 %), beobachtende Dokumentarfilme (54 %) und Reality-Gameshows (50 %) am meisten über nationale Ereignisse zu lernen. Über soziale Themen und öffentliche Meinung lernten die Befragten am meisten durch Sendungen zum Zeitgeschehen (58 %), Prominentenprofile (43 %) und Politiksendungen (40 %). Die Zuschauer lernten durch investigative Undercover-Sendungen (46 %), Sendungen zum Zeitgeschehen (45 %) und CCTV/nachgestellte Shows (41 %) viel über das Leben realer Personen. Am meisten praktische Tipps bekamen die Befragten in Sendungen zum Zeitgeschehen (38 %), Verbrauchersendungen (37 %) und Reality-Gameshows (22 %). Die Befragten erweiterten ihr Allgemeinwissen am ehesten durch naturgeschichtliche Sendungen (74 %), historische/wissenschaftliche Dokumentarfilme (51 %) und Prominentenprofile (33 %).

Die Ergebnisse der Erhebung hinsichtlich der verschiedenen Lerneffekte des Factual-TV überraschen. Eine vollständige Erklärung bleibt schwierig, solange der nächste Schritt – eine qualitative Studie, die die Zuschauer nach ihrer Definition der verschiedenen Lerneffekte befragt – noch aussteht. Doch schon jetzt wird offensichtlich, dass die Einstellung der Zuschauer zum Factual-TV durch die Rolle des Factual-TV in Gesellschaft und Kultur beeinflusst sein muss. So haben die Medienberichte über das Factual-TV wahrscheinlich Einfluss darauf, was die Zuschauer unter Lernen durch bestimmte Factual-Sendungen verstehen.

Betrachtet man z. B. die Reality-Sendungen, legen die Ergebnisse der Studie nahe, dass die Befragten den Begriff „Lernen“ in einem weiten sozialen und kulturellen Sinn verstehen. Die Befragten gaben an, durch Reality-Sendungen etwas über nationale Ereignisse zu lernen (50 %), praktische Tipps zu erhalten (22 %) und etwas über soziale Themen und die öffentliche Meinung zu erfahren (19 %), aber wenig über das Leben realer Personen zu lernen (1 %, 38 % beantworteten die Frage nicht). Der hohe Prozentsatz der Antwort „Nationale Ereignisse“ lässt sich durch den Einfluss erklären, den die Medienberichte über Reality-Gameshows auf den Begriff des Lernens durch diese Factual-Formate haben. Beliebte Reality-Sendungen wie *Big Brother* oder *I'm a*

Celebrity – Get Me Out of Here erscheinen in den Medien als nationale kulturelle Ereignisse. Möglicherweise stellt der Fernsehzuschauer zwischen Lernen, nationalem Ereignis und Factual-TV eine Beziehung her: Bestimmte Factual-Sendungen oder Factual-Inhalte sind ein nationales Ereignis, weil sie Gegenstand der nationalen Nachrichten sind. Der geringe Prozentsatz von Befragten, die angaben, etwas über das Leben realer Personen zu lernen, dürfte mit der Einstellung des Zuschauers in Zusammenhang stehen, dass normale Menschen sich in diesen Sendungen für die Fernsehkameras in Szene setzen. 74 % der Befragten stimmten der Behauptung zu: „Meiner Meinung nach setzen sich in Reality-Gameshows normale Menschen für die Fernsehkamera in Szene.“ Ferner besteht wahrscheinlich ein Zusammenhang zwischen dem hohen Prozentsatz der Befragten, die diese Frage nicht beantwortet haben, und der Einstellung der Zuschauer, dass diese Factual-Sendungen nur einen geringen Lerneffekt haben. Nur 10 % der Befragten, die Reality-Sendungen sahen, gaben an, durch sie etwas zu lernen. Grund hierfür dürfte die Meinung der Zuschauer sein, dass Reality-Sendungen wie *Big Brother* in erster Linie unterhaltsam sind. 61 % der Befragten definierten derartige Programme als unterhaltsam.

Die Bewertung des Lerneffekts von Factual-TV lässt insgesamt Widersprüche erkennen. Die Zuschauer schätzen den Lerneffekt von Factual-TV und definieren Factual-TV über seinen Informationsgehalt. Dennoch geben sie an, dass sie nur durch wenige traditionelle Factual-Sendungen etwas lernen und dass die Mehrzahl der Factual-Sendungen – insbesondere die populären Factual-Formate – wenig Gelegenheit zum Lernen bieten. Was Ausmaß und Art der Lerneffekte betrifft, besteht ein Zusammenhang zwischen dem von den Zuschauern entwickelten Begriff des Lernens und dem sozialen und kulturellen Kontext des Factual-TV in Großbritannien. Die Zuschauer bewerten den Lerneffekt bestimmter Factual-Sendungen vor dem Hintergrund ihrer Kenntnis traditioneller und populärer Factual-Subgenres und vor dem Hintergrund der Medienberichterstattung. Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Zuschauer eine kritische Einstellung hinsichtlich des Lernens durch Factual-TV haben und den Informationsgehalt dieser Fernsehformate aufgrund ihres Begriffs von Factual-TV und ihrer Erfahrung mit zahlreichen traditionellen und populären Factual-Sendungen beurteilen.

Schlussfolgerung

Wenn sich das britische Factual-TV in einem Übergangsstadium befindet, gilt dies auch für die Einstellungen der Zuschauer. Der Prozess der Kategorisierung von Factual-TV beleuchtet die inhärenten Probleme der Fernsehbranche und der Zuschauer, ein Genre zu definieren, das

seiner Natur nach bei zahlreichen Genres Anleihen nimmt und der ständigen Erneuerung unterworfen ist. Der Prozess der Beurteilung von Ausmaß und Art des Lerneffekts von Factual-TV macht die Probleme der Fernsehbranche und der Zuschauer deutlich, den Informationsgehalt eines sich rasch verändernden Genres der öffentlich-rechtlichen Sender zu kategorisieren.

Die Ergebnisse der quantitativen Studie zeigen, dass die Fernsehzuschauer das britische Factual-TV durchaus streng beurteilen. Die Zuschauer haben eine kritische Einstellung gegenüber modernen Factual-Sendungen – insbesondere populären Factual-Formaten, da diese ihrem Kriterium des Factual-TV als wahr und informativ nicht entsprechen. Hinsichtlich des Informationsgehalts von Factual-TV sind die Zuschauer höchst kritisch und beurteilen viele Sendungen – insbesondere populäre Factual-Sendungen – als wenig informativ. Bei der Beurteilung der unterschiedlichen Lerneffekte sind die Zuschauer hinsichtlich der Lerneffekte vieler Factual-Sendungen skeptisch. Nach Meinung der Zuschauer bieten Nachrichten und Sendungen zum Zeitgeschehen sowie naturgeschichtliche Sendungen Gelegenheit, etwas über verschiedene Gebiete zu lernen, während andere Factual-Sendungen – insbesondere populäre Factual-Formate – wenig Gelegenheit dazu geben. Damit stellen die Fernsehzuschauer, die ein Genre des öffentlich-rechtlichen Fernsehens wie Factual-TV sehen und bewerten, ein hohes Maß an Medienkompetenz unter Beweis (Livingstone und Thumim 2003). Teilweise haben die Zuschauer eventuell eine kritische Einstellung gegenüber Factual-Sendungen, weil ein gewisser Zynismus schick ist (Buckingham 2000). Abschließend lässt sich feststellen, dass die Zuschauer ihren Begriff von Factual-TV vor dem Hintergrund des sozialen und kulturellen Kontextes von Factual- und Fictional-Sendungen entwickeln. Die Zuschauer fällen ihre kritischen Urteile aufgrund ihrer Kenntnis von Factual-Genres, ihrer Kenntnis darüber, wie die Sendungen für den Zuschauer aufbereitet werden und aufgrund allgemeiner Wertvorstellungen über die Wissen vermittelnde Rolle des Factual-TV.

Annette Hill ist Professorin für Medien und Publikum an der Fakultät für Medien, Kunst und Design der University of Westminster, Großbritannien. Sie leitet das dortige Forschungszentrum.

Der Beitrag wurde übersetzt von Christine Ammann.

Literatur:

- Buckingham, D.:**
The Making of Citizens: Young People, News and Politics. London 2000.
- Ellis, J.:**
Seeing Things: Television in the Age of Uncertainty. London 2000.
- Ellis, J.:**
A Minister is About to Resign: On the Interpretation of Television Footage.
In: A. Jerslev (Hrsg.): *Realism and 'Reality' in Film and Media.* Kopenhagen 2002, S. 193–210.
- Hill, A.:**
Reality TV: Audiences and Popular Factual Television. London 2004.
- Livingstone, S. / Thumim, N.:**
Assessing the Media Literacy of UK Adults. London 2003.
- Roscoe, J. / Hight, C.:**
Faking It: Mock-documentary and the Subversion of Factuality. Manchester 2001.